Bremer Tanker hat wieder deutsche Flagge

Reederei begründet die in Dänemark umgesetzte Maßnahme mit deutlich verbesserten Rahmenbedingungen

Der Doppelhüllentanker „Seapike" fährt jetzt wieder unter deutscher Flagge.

Foto: German Tanker Shipping

Die 199 Meter lange „Seapike" (43 000 tdw) war am 14. März 2009 als größter in Deutschland gebauter Doppelhüllentanker bei der Kieler Lindenau-Werft vom Stapel gelaufen

Wie die Bremer Reederei German Tanker Shipping GmbH & Co. KG gestern weiter mitteilte, war das 2009 auf der Kieler Lindenau-Werft gebaute Schiff am 3. Juli 2012 nach Liberia ausgeflaggt worden. „Ursächlich für die Ausflaggung waren die im internationalen Vergleich völlig unverständlichen zusätzlichen nationalen Auflagen zur Durchführung einer Rumpfinspektion für Tanker unter deutscher Flagge im Alter von drei Jahren. Für Tanker älter als fünf Jahre sind die nationalen Auflagen international nun vergleichbar", so die Reederei weiter.

Zudem hätten sich die Rahmenbedingungen am Standort in den vergangenen Jahren für Schiffe unter deutscher Flagge deutlich verbessert. So hat die Bundesregierung die Förderung von Ausbildung und Beschäftigung europäischer Seeleute auf Schiffen unter deutscher Flagge langfristig zugesagt.

Die deutschen Schifffahrtsunternehmen leisten ab 2013 zusätzlich über die „Stiftung Standort Deutschland" einen Eigenbeitrag für die Sicherung von Ausbildung und Beschäftigung am maritimen Standort Deutschland. Damit wird der bisherige Wettbewerbsnachteil im internationalen Vergleich ausgeglichen.

Für eine Reederei wie German Tanker Shipping, die seit der Gründung deutsche Seeleute ausbildet und beschäftigt, bestehe derzeit kein Grund mehr, das Schiff unter fremder Flagge zu betreiben.

German Tanker Shipping bereedert aktuell eine Flotte von 18 Tankern im Voll-Management am Standort Bremen. Mit der im dänischen Odsene zurückgeflaggten „Seapike" führen nun wieder die 13 in Bremen beheimateten Tanker die deutschen Farben.

Daneben bereedert German Tanker Shipping fünf Tanker unter der Flagge der Seychellen für einen dortigen Reeder. Um Deutschland jedoch dauerhaft als Bereederungsstandort für ausländische Reeder etablieren zu können, sei noch eine Anpassung einiger wichtiger Standortbedingungen erforderlich. FBi

RMS verstärkt SPC-Netzwerk

Neumitglied kompetent im Nischenmarkt der Fluss-Seeschifffahrt

Das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (SPC) hat seit gestern einen Spezialisten für die Fluss-Seeschifffahrt als neues Mitglied an Bord.

Foto: Rhenus

Die „RMS Goole" mit Eisklasse gehört auch zur Rhenus-Flotte

Die Rhenus Maritime Services GmbH (RMS) verbindet als Nischenanbieter wie das SPC mit hoher Expertise die beiden Marktsegmente Kurzstreckenseeverkehr und Binnenschifffahrt. Das als Reederei und Befrachter tätige Unternehmen verfügt über mehr als 20 eigene Küstenmotorschiffe. Mit diesen wurden Fahrtgebiete wie Seen oder Flussläufe in Europa erschlossen, in die sonst vor allem Binnenschiffe oder Touristenschiffe gelangen. Die flachgehenden Seeschiffe übernehmen den Shortsea-Verkehr sowie den Binnenschiffstransport in einem und kommen selbst bei trockenfallenden Gewässern oder niedrigem Wasserpegel ohne Umladung aus.

„Durch diese Merkmale gelten für uns sowohl die Anforderungen der Binnenschifffahrt als auch der Seeschifffahrt. Das SPC hat denselben ganzheitlichen Blick auf die wassergebundenen Verkehre. Eine solche Bündelung der Kompetenzen ist in Branchennetzwerken die absolute Ausnahme," erklärt RMS-Geschäftsführer Thomas Ullrich. Mit den Mitgliedern, die alle Stationen entlang der Transportkette repräsentieren, will er die vorhandenen Potenziale für den nachhaltigen Verkehr heben.

SPC-Projektmanager Markus Heinen freut sich, mit RMS das Leistungsspektrum des Netzwerks weiter zu erhöhen. Als besonders interessant bewertet er die Transportlösung, unter Einsparung eines Umschlags inländische Standorte an Flussläufen zu erreichen. „Das eröffnet auch Möglichkeiten zur Verlagerung von transportsensiblen Waren", so Heinen. Durch Einsparung von Lade- und Löschhäfen können sich weitere Preis-, Zeit- und Kostenvorteile ergeben. Verlagerungsfähige Warenströme sieht RMS zum Beispiel auf der Relation nach England. FBi

Jansen führt Hapag-Lloyd

Anthony J. Firmin seit gestern neues Vorstandsmitglied

Rolf Habben Jansen (47) hat gestern den Vorstandsvorsitz von Hapag-Lloyd übernommen. Jansen ist seit dem 1. April Mitglied des Gremiums. Er folgt damit Michael Behrendt (63), der wie Vorstandsmitglied Ulrich Kranich (63) planmäßig am 30. Juni aus dem Vorstand der Hapag-Lloyd AG ausgeschieden ist. Behrendt führte die Reederei elf Jahre und wird im Herbst Aufsichtratschef.

Als Nachfolger für COO Kranich ist Anthony J. Firmin nach 19 Jahren im Unternehmen neues Vorstandsmitglied geworden. Drittes Vorstandsmitglied der Hapag-Lloyd AG ist weiter Peter Ganz, der seit April 2009 als CFO das Finanzressort verantwortet. FBi

HPA Hamburg Port Authority

IHRE CHANCE IM HAFEN

22.236 m² Mietgrundstück mitten im Hamburger Hafen. Angebote bis zum 08.08.2014 12:00 Uhr.

Informationen und Exposé unter:
www.hamburg-port-authority.de